

«Meine Freude an Musik möchte ich teilen»

Anna-Barbara Rösch unterrichtet Querflöte in der Musikschule Dietikon und hat ein eigenes Lehrmittel entwickelt.

Desirée Ayer

«Meine ganze Familie macht Musik», sagt Anna-Barbara Rösch. So lag es nahe, dass sie in der vierten Klasse ebenfalls ein Instrument lernte. Sie hat sich für die Querflöte entschieden, das Instrument, das auch ihr Vater damals spielte. Die Musik ist bis heute die grosse Leidenschaft von Rösch, und sie hat sie zu ihrem Beruf gemacht.

Rösch ist Musiklehrerin an der Dietiker Musikschule und arbeitet über Musikschule Konservatorium Zürich an zwei Primarschulen. Schon während ihres Bachelorstudiums in Querflöte und dem Masterstudium in Musikpädagogik war für sie klar, dass sie ihre Passion weitergeben will. Rückblickend sagt sie: «Ich habe mich für genau das Richtige entschieden.» Neben dem Unterrichten ist Rösch auch selbst Musikerin und muss die Balance zwischen Auftritten und Unterricht finden.

An den beiden Orten, an denen Rösch unterrichtet, gibt es einen entscheidenden Unter-

schied: Nicht alle Kinder lernen freiwillig ein Instrument. In der Volksschule unterrichtet sie die Bläserklasse, die während eines Jahres den Auftrag hat, ein Blasinstrument zu lernen. Nicht alle Kinder seien von der Aufgabe begeistert. «Das ist auch okay für mich», sagt Rösch, «ich habe auch nicht alle Schulfächer gemocht.»

75 Prozent Musiklehrerin und 25 Prozent Musikerin

Trotzdem versuche sie auf die Wünsche der Kinder einzugehen, um sie zu motivieren: «Ich frage manchmal nach, ob sie ein bestimmtes Lied lernen wollen. So kann ich die Kinder hin und wieder aus der Reserve locken.» Sie kommuniziere aber auch offen, dass es okay sei, wenn jemand ihr Fach nicht mögen würde.

In der Musikschule Dietikon dagegen seien die Kinder von selbst motivierter, da sie den Querflötenunterricht freiwillig besuchen. Das mache das Üben generell einfacher. «Die Kinder machen dann auch schneller Fortschritte», sagt Rösch.



Seit der vierten Klasse spielt Anna-Barbara Rösch Querflöte.

Bild: Raphael Dupain

Rösch ist es sehr wichtig, dass die Kinder Freude am Unterricht und an der Musik haben. Dafür habe sie eigene Techniken und sogar ein Lehrmittel entwickelt. Ihr Lehrmittel Fingerfink soll das Erlernen von Techniken für Kinder erleichtern.

Musikserie: Lehrpersonen aus Dietikon

Von der Querflöte über das Schlagzeug bis zur Violine: In einer Serie stellt die Limmattaler Zeitung Lehrpersonen der Musikschule Dietikon und ihre privaten Engagements vor.

In ihrer Masterarbeit an der Zürcher Hochschule der Künste in Musikpädagogik habe sich Rösch gefragt, wie Kinder Techniken zum Spielen am einfachsten lernen. Sie stellte fest, dass es zu diesem Thema fast keine Lehrmittel für jüngere Kinder gibt. So entstand die Idee des Fingerfink. Damit sollen Kinder lernen, die Tonleitern zu spielen. Mit zwölf Doppelseiten zu den zwölf Tonleitern und Geschichten mit bunten Illustrationen würden die Übungen den Kindern mehr Spass machen. So sollen sie zum Beispiel vorspielen, wie es klingt, wenn ein Eichhörnchen den Berg hinauf klettert.

In ihrer Zeit als Musikstudentin und Musikerin hat Rösch Menschen kennengelernt, die ihre Leidenschaft teilen. Mit dem Jugendorchester ist Rösch rund um die Welt gereist. «In Südamerika, Russland und Portugal haben wir mit einheimischen Musikern und Musikerinnen gespielt.» Durch den kulturellen Austausch habe sie vieles gelernt.

Mittlerweile reist Rösch zwar nicht mehr um die ganze Welt, aber auch beim Unterrichten lernt sie neues. Ihre Schülerinnen und Schüler inspirieren sie auf eine andere Art und Weise. «Manche Kinder stellen viele Fragen und andere spielen ein Stück auf eine ganz neue Art vor, als ich es gemacht hätte. So lerne ich immer etwas dazu», sagt sie.

Die Balance zwischen dem Beruf als Musikerin und jenem als Lehrperson zu finden, sei nicht immer einfach. «Ungefähr 75 Prozent arbeite ich als Lehrerin und 25 Prozent als Musikerin», sagt sie.

Aufträge von Orchestern oder Privatpersonen geben ihr

viel Bestätigung: «Wenn mich jemand für ein Konzert anfragt, zeigt mir das, dass meine Leistung geschätzt wird. Jemand hat meine Musik gehört und sie hat der Person gefallen. Das bestärkt mich.»

Durch ihre eigene Erfahrung helfe sie den Kindern

Mit ihren Schülerinnen und Schülern veranstaltet Rösch ein- bis zweimal pro Jahr eine Aufführung, an der sie Gelerntes vorzeigen können. Durch ihre eigene Erfahrung mit Auftritten kann sie ihre Schüler und Schülerinnen gut unterstützen. Zum Beispiel beim Umgang mit Nervosität.

Um vor einem Auftritt weniger nervös zu werden, stellt sich Rösch den Ablauf immer wieder vor. «So werde ich in meinen Gedanken schon aufgeregt und kann dadurch üben, die Nervosität abzubauen.» Am Vortag mache sie Sport, beispielsweise Yoga helfe ihr beim Entspannen. Und unmittelbar vor der Aufführung würden ihr Atemübungen helfen.